

Anthropos

Zeitschrift für Medizinethnologie • Journal of Medical Anthropology

hrsg. von/edited by: Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin e.V. – AGEM

Dolmetscher, f. unter **Dragoman**.

Dragoman, zunächst vom ital. dragomano, welches, wie das deutsche Wort Dolmetscher, aus dem arab. Worte terdschuman entstanden ist, heißt bei den Europäern im Orient ein Dolmetscher. Der Pforten-D., durch welchen früher die diplomatischen Verhandlungen der europ. Mächte mit dem Divan vermittelt wurden, war bis zu dem griech. Aufstande 1821 ein griech. Christ. Seit jener Zeit wird der Posten durch Türken besetzt, hat aber bei der Zunahme der Kenntnis europ. Sprachen unter den Pfortenbeamten seine ehemalige Wichtigkeit verloren. Auch die fremden Gesandtschaften und Konsulate in der Levante halten einen oder mehrere D., durch welche die Verbindung mit der Regierung unterhalten und sowohl die polit. und kommerziellen Geschäfte als auch die privaten Anliegen der Nationalen besorgt werden. Früher waren diese D. der Regel nach Levantiner. In neuern Zeiten aber haben die meisten Staaten vorgezogen, einheimische Beamte für diesen wichtigen Posten heranzubilden.

Dolmetscher [ungar.] *der. -s/-*, Berufs-Bez. für jemanden, der gesprochene fremdsprachl. Äußerungen mündlich übersetzt. Dabei wird Simultan- und Konsekutivdolmetschen, d. h. zeitlich gleichzeitiges (Vortrag, Rede, über Kopfhörer) und zeitlich nachfolgendes Dolmetschen, unterschieden. Vereidigte D. sind im auswärtigen Dienst, bei Gerichten und anderen Behörden tätig. Die **D.-Institute** der Univ. Heidelberg und Saarbrücken sowie der Fachbereich Angewandte Sprachwissenschaft der Univ. Mainz in Germersheim bilden in 4–6 Semestern in je einer Haupt- und Nebensprache aus und führen zum Diplom-Übersetzer oder zum **Diplom-D.**; in NRW kann das Diplom auch an Fachhochschulen erworben werden. Außerdem bieten private **D.-Schulen** Sprachkurse an, die zum Dolmetschen und/oder Übersetzen befähigen (z. B. → Berlitzschulen).

Stichwort Dolmetscher aus:

1. Brockhaus' Conversations-Lexikon. Dreizehnte Auflage, Fünfter Band 1883, S. 444 u. 519.
2. Brockhaus Enzyklopädie. Neunzehnte Auflage, Fünfter Band 1988, S. 591.

**Die fremden Sprachen, die fremden Kranken:
Dolmetschen im medizinischen Kontext**

**Foreign Languages, Foreign Patients:
Interpreting in a Medical Context**

To the title: Repro on the keyword *Interpreter* in the German Encyclopedia Brockhaus 1883 (13. ed.) and 1988 (18. ed.) // **Zum Titelbild:** Repros aus Brockhaus 1883 (13. Aufl.) und 1988 (18. Aufl.) zum Stichwort *Dolmetsch* und *Dragoman*

Das letzte Heft / the last issue:

Curare 31(2008)1: Good Deaths/Bad Deaths: Dilemmas of Death in Comparative Perspective (Guter Tod/Schlimmer Tod: Dilemmas des Sterbens aus vergleichender Perspektive)

Guest-editors (Gasteditoren): GABRIELE ALEX & SUZETTE HEALD

Die nächsten Hefte / forthcoming issues:

Curare 32(2009)1: Themen: 30 Jahre Transkulturelle Psychiatrie in der *Curare*. // Beiträge zum 100. Geburtstag von Georges Devereux. (Themes: 30 years transcultural psychiatry in the Journal *Curare*; // Contributions on the 100 anniversary of Georges Devereux); Zusammengestellt von / compiled by ULRIKE KLUGE & EKKEHARD SCHRÖDER

Curare 32(2008)2: Kultur, Medizin und Psychologie im Dialog. 21. Fachkonferenz Ethnomedizin Herausgegeben von MARKUS WIENCKE & ULRIKE KLUGE

Curare 32(2008)3: New Trends in Ethnobotany and Ethnopharmacology. Proceeding of the 6th European Colloquium of Ethnopharmacology / 20th conference "Ethnomedizin" / Medical Anthropology at Leipzig 8th to 10th November 2007, edited by EKKEHARD SCHRÖDER, RUTH KUTALEK, ANNETTE LEIBING *et al.*

Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin – AGEM, Herausgeber der

Curare, Zeitschrift für Ethnomedizin und transkulturelle Psychiatrie, gegründet 1978

ab 2008 neuer Untertitel: *Curare, Zeitschrift für Medizinethnologie • Curare, Journal of Medical Anthropology*

Die Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin (AGEM) hat als rechtsfähiger Verein ihren Sitz in Hamburg und ist eine Vereinigung von Wissenschaftlern und die Wissenschaft fördernden Personen und Einrichtungen, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt. Sie bezweckt die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen der Medizin einschließlich der Medizinhistorie, der Humanbiologie, Pharmakologie und Botanik und angrenzender Naturwissenschaften einerseits und den Kultur- und Gesellschaftswissenschaften andererseits, insbesondere der Ethnologie, Kulturanthropologie, Soziologie, Psychologie und Volkskunde mit dem Ziel, das Studium der Volksmedizin, aber auch der Humanökologie und Medizin-Soziologie zu intensivieren. Insbesondere soll sie als Herausgeber einer ethnomedizinischen Zeitschrift dieses Ziel fördern, sowie durch regelmäßige Fachtagungen und durch die Sammlung themenbezogenen Schrifttums die wissenschaftliche Diskussionsebene verbreitern. (Auszug der Satzung von 1970)



**Zeitschrift für Medizinethnologie
Journal of Medical Anthropology**



Herausgegeben im Auftrag der / Edited on behalf of:

Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin e.V. – AGEM
von Ekkehard Schröder, auch verantwortlich im Sinne des Presse-
rechtes V.i.S.d.P. / Editor-in-chief

Geschäftsadresse / office AGEM: AGEM-Curare
c/o E. Schröder, Spindelstr. 3, 14482 Potsdam, Germany
e-mail: ee.schroeder@t-online.de, Fax: +49-[0]331-704 46 82
www.agem-ethnomedizin.de

Herausgeberteam /Editorial Board Vol. 28(2005) - 30(2007):

Hans-Jörg Assion (Bochum) Hans-Joerg.Assion@wkp-lwl.org
// Michael Heinrich (London) michael.heinrich@ulsop.ac.uk //
Ruth Kutalek (Wien) ruth.kutalek@meduniwien.ac.at // Bettina
E. Schmidt (Oxford) b.schmidt@bangor.ac.uk // Kristina Tiedje
(Lyon) kristina@tiedje.com // Anita Zahlten-Hingurange (Heidel-
berg) anita-zahlten-h@nct-heidelberg.de

Beirat /Advisory Board: John R. Baker (Moorpark, CA, USA) //
Mihály Hoppál (Budapest) // Annette Leibing (Montreal, CAN) //
Armin Prinz (Wien) // Hannes Stubbe (Köln)

Begründet von / Founding Editors: Beatrix Pfeleiderer (Ham-
burg) – Gerhard Rudnitzki (Heidelberg) – Wulf Schiefenhövel
(Andechs) – Ekkehard Schröder (Potsdam)

Ehrenbeirat / Honorary Editors: Hans-Jochen Diesfeld (Starn-
berg) – Horst H. Figge (Freiburg) – Dieter H. Frießem (Stuttgart)
– Wolfgang G. Jilek (Vancouver) – Guy Mazars (Strasbourg)

IMPRESSUM 31(2008)2+3

Verlag und Vertrieb / Publishing House:

VWB – Verlag für Wissenschaft und Bildung, Amand Aglaster
Postfach 11 03 68 • 10833 Berlin, Germany
Tel. +49-[0]30-251 04 15 • Fax: +49-[0]30-251 11 36
e-mail: info@vwb-verlag.com
http://www.vwb-verlag.com

Bezug / Supply:

Der Bezug der *Curare* ist im Mitgliedsbeitrag der Arbeitsgemein-
schaft Ethnomedizin (AGEM) enthalten. Einzelne Hefte können
beim VWB-Verlag bezogen werden // *Curare* is included in a
regular membership of AGEM. Single copies can be ordered at
VWB-Verlag.

Abonnementspreis / Subscription Rate:

Die jeweils gültigen Abonnementspreise finden Sie im Internet
unter // Valid subscription rates you can find at the internet under:
www.vwb-verlag.com/reihen/Periodika/curare.html

Copyright:

© VWB – Verlag für Wissenschaft und Bildung, Berlin 2008

ISSN 0344-8622

ISBN 978-3-86135-755-1

Die Artikel dieser Zeitschrift wurden einem Gutachterverfahren
unterzogen // This journal is peer reviewed.



Inhalt / Contents
Vol. 31 (2008) 2+3
Doppelheft / Double Issue

**Die fremden Sprachen, die fremden Kranken:
Dolmetschen im medizinischen Kontext**
**Foreign Languages, Foreign Patients:
Interpreting in a Medical Context**

Herausgeber / Guest-editors:
ALEXANDER BISCHOFF & BERND MEYER

Die Autoren dieses Heftes 124

Editorial

ALEXANDER BISCHOFF & BERND MEYER:

Die fremden Sprachen, die fremden Kranken: Dolmetschen im medizinischen Kontext 125

Foreign Languages, Foreign Patients: Interpreting in a Medical Context 129

Artikel

FRANZ PÖCHHACKER: Krankheit, Kultur, Kinder, Kommunikation: Die Nichte als Dolmetscherin . . . 133

MARTINA KAMM & BÜLENT KAYA: Interne Laiendolmetscher – ein Gewinn für die Rehabilitation von Migranten/innen 143

MARGRITH LIN-HUBER & KARL MUTTER: Der Beitrag des interkulturellen Vermittelns im Kontext heilpädagogischer Beratung 153

ALEXANDER BISCHOFF, ELISABETH KURTH & SYLVIE SCHUSTER: Der Dialog zu Dritt: PatientInnen, DolmetscherInnen und Gesundheitsfachleute in der Universitäts-Frauenklinik Basel 163

ŞEBNEM BAHADIR: Das Theater des Dolmetschens: Beobachten, Teilnehmen, Proben, Darstellen, Verändern 176

SONJA NOVAK-ZEZULA, URSULA KARL-TRUMMER & JÜRGEN M. PELIKAN: Qualitätsgesichert Dolmetschen im Krankenhaus: Europäische Implementierungs- und Evaluationserfahrungen 187

CLAUDIO BARALDI & LAURA GAVIOLI: Cultural Presuppositions and Re-contextualization of Medical Systems in Interpreter-mediated Interactions 193

PATRICIA KAUFERT & JOSEPH KAUFERT: The Story of a “Trouble Case”: Language, Culture and the Problems of Translation	205
YVAN LEANZA: Community Interpreter’s Power. The Hazards of a Disturbing Attribute	211
CHRISTINE ANTHONISSEN & BERND MEYER: Ärzte fragen, Patienten antworten (nicht immer): Kommunikation in einem südafrikanischen Gesundheitsposten für Antiretrovirale Therapie	221
Dokumentationen	
<i>Reprint nach 30 Jahren:</i>	
UTE LUIG: Sorcery Accusations as Social Commentary. A Case Study of Mulago/Uganda	231
<i>Reprint nach 20 Jahren:</i>	
ANTONIO MORTEN: Transkulturelle Psychiatrie und Migrationspsychiatrie – Berührungängste in einer Klassenpsychiatrie? Ein Versuch, durch interkulturellen und interdisziplinären Austausch psychosoziale Handlungskompetenz zu erlangen	240
Buchbeprehungen / Book Reviews	245
Kurskatalog “medicine & health” (Wien), Artikel 2002-2009	253
EKKEHRD SCHROEDER: Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag von Georges Devereux am 13. September 1908	257
<i>Reprint nach 30 Jahren:</i>	
GEORGES DEVEREUX: Curare zum Geleit. Mytho-Diagnosis: A Theething-Ring for <i>Curare</i>	262
<i>Reprint nach 30 Jahren:</i>	
GEORGES DEVEREUX: Die Verunsicherung der Geisteskranken	264
Programm der 21. Fachtagung Ethnomedizin vom 5.-7.12.2008 in Remscheid: „Kultur, Medizin und Psychologie im Dialog: Bilanzen im interdisziplinären Arbeitsfeld Ethnologie & Medizin“	269
30 Jahre Curare: Dokumentation Ausgewählte Titelseiten III (Documentation Selected Titles): „Der Heilkundige und sein Patient / The Healer and his Patient“ [Dan Acierto – ein philippinischer Geistheiler; Reprint <i>Curare</i> 5(1982)2] // Schulmediziner in Mitteleuropa, z.B. im Heilstollen von Bad Gastein/Salzburger Land [Reprint <i>Curare</i> 6(1983)4] // Valentine Bao, Heilerin in Tolanaro/Madagaskar [Reprint <i>Curare</i> 7(1984)2] // Heiler aus Tonga, Entspannungsmassage im Rahmen einer psychiatrischen Behandlung [Reprint <i>Curare</i> 11(1988)3]	270
30 Jahre Curare: Dokumentation Ausgewählte Titelseiten IV (Documentation Selected Titles): „Ethnojatrie: Heilerpersönlichkeiten / Ethnoiatrics: Healing Personalities“ Ein nepalesischer <i>Jhākri</i> (Zauberarzt) trommelt sich in Trance. Wacholderrauch als Kultmittel bei Zeremonien [Reprint <i>Curare</i> 4(1981)4] // Der mythologische Häuptling von Ailigandi mit Zeremonialstab [Reprint <i>Curare</i> 7(1984)1] // Frau Konin Murahashi, Acarya des Mikkyo-Buddhismus [Reprint <i>Curare</i> 10(1987)3] // Der Heilkundige Koa Rabau aus Arabure [Reprint <i>Curare</i> 3(1980)3]	273
Résumés des articles de <i>curare</i> 31 (2008) 2+3	277

Zum Titelbild	U2
Impressum	U2
Hinweise für Autoren / Instructions for Authors	U3
Collage : 30 Jahre <i>Curare</i>	U4

Endredaktion: EKKEHARD SCHRÖDER
Redaktionsschluss: 30.06.2008

Die Artikel in diesem Heft wurden einem Reviewprozess unterzogen / The articles of this issue are peer-reviewed

Die Autorinnen und Autoren in *curare* 31(2008)2+3

Dr. CHRISTINE ANTHONISSEN (Linguistin)
Department of General Linguistics, Stellenbosch
University
P/bag X1, Matieland, 7601 South Africa
e-mail: ca5@sun.ac.za
S. 221

Dr. phil. ŞEBNEM BAHADIR (angewandte
Sprachwissenschaften)
Johannes Gutenberg-Universität Mainz, FB Angewandte
Sprach- und Kulturwissenschaft, Institut für
Interkulturelle Kommunikation/Arbeitsbereich
Germanistik
An der Hochschule 2; D-76711 Gernersheim
e-mail: bahadir@uni-mainz.de
S. 176

Prof. CLAUDIO BARALDI (Soziologe)
Dipartimento di Scienze del Linguaggio e della Cultura
Università di Modena e Reggio Emilia
Largo Sant'Eufemia 19, 41100 Modena, Italy
e-mail: claudio.baraldi@unimore.it
S. 193

Dr. phil. ALEXANDER BISCHOFF (Gesundheits-und
Pflegerforscher)
Montmirail, 2075 Thielle, Switzerland
e-mail: alexander.bischoff@unibas.ch
S. 125, 129, 163

Prof. LAURA GAVIOLI (Anglistin)
Dipartimento di Scienze del Linguaggio e della Cultura
Università di Modena e Reggio Emilia
Largo Sant'Eufemia 19, 41100 Modena, Italy
e-mail: gavioli.laura@unimore.it
S. 193

MARTINA KAMM (Soziologin)
Schweiz. Forum f. Migrations- und Bevölkerungsstudien
SFM
2, rue St.Honoré, CH-2000 Neuchâtel
e-mail: martina.kamm@unine.ch
S. 143

Dr. JOSEPH M. KAUFERT (Soziologe) &
Dr. PATRICIA KAUFERT (Soziologin)
Department of Community Health Sciences
Faculty of Medicine, University of Manitoba
Winnipeg, Manitoba R3E 0W3, Canada
e-mail: joseph_kaufert@umanitoba.ca
e-mail: kaufertp@umanitoba.ca
S. 205

Dr. URSULA KARL-TRUMMER
(Gesundheitswissenschaften)
Rudolf Bärenhart Gasse 3/7, A-1170 Wien, Austria
e-mail: ursula.karl-trummer@donau-uni.ac.at
S. 187

BÜLENT KAYA (Politologe)
Swiss Forum for Migration and Population Studies
(SFM)
2, Rue St.Honoré, Ch-2000 Neuchâtel, Schweiz
e-mail: bulent.kaya @unine.ch
S. 143

ELISABETH KURTH (Gesundheitswissenschaften)
Inst. f. Pflegewissenschaft, Medizin. Fakultät, Universität
Basel
Bernoullistrasse 28, 4056 Basel, Switzerland
e-mail: elisabeth.kurth@unibas.ch
S. 163

Prof. YVAN LEANZA (Psychologe)

École de psychologie, Pavillon Félix Antoine Savard
2325, rue des Bibliothèques, Bureau 1416 Université
Laval

Québec (Qc) G1V 0A6 Canada
e-mail: Yvan.Leanza@psy.ulaval.ca
S. 211

Dr. phil. MARGRITH LIN-HUBER (Heilpädagogik)

Pädagogische Hochschule Zentralschweiz – Hochschule
Luzern

Sentimatt 1, CH-6004 Luzern, Schweiz
e-mail: margrith.lin@phz.ch
S. 153

Dr. BERND MEYER (Linguist)

Institut für Germanistik I, Phil 303
Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg
e-mail: bernd.meyer@uni-hamburg.de
S. 125, 129, 221

KARL MUTTER (Heilpädagogik)

Gempenstrasse 69, 4053 Basel, Schweiz
e-mail: kmutter@bluewin.ch
S. 153

Dr. SONJA NOVAK-ZEZULA (Gesundheitswissenschaften)

Center for Health and Migration
Danube University Krems, Office Vienna
Schikanedergasse 12, 1040 Vienna, Austria
e-mail: sonja.novak-zezula@donau-uni.ac.at
S. 187

Prof. Dr. phil. JÜRGEN M. PELIKAN

(Gesundheitswissenschaften)
Ludwig Boltzmann-Institute for Health Promotion
Research
Rooseveltplatz 2, A-1090, Vienna, Austria
e-mail: juergen.pelikan@univie.ac.at
S. 187

Prof. Dr. FRANZ PÖCHHACKER

(Dolmetschwissenschaftler)
Zentrum für Translationswissenschaft, Universität Wien
Gymnasiumstr. 50, 1190 Wien, Austria
e-mail: franz.poechhacker@univie.ac.at
S. 133

Dr. med. SYLVIE SCHUSTER (Gynäkologin und
Ethnologin)

Universitätsfrauenklinik
Spitalstrasse 21, 4031 Basel, Schweiz
e-mail: sschuster@uhbs.ch
S. 163

andere Autoren: Reprints, Rezensionen und Berichte**Prof. GEORGES DEVEREUX** (Ethnologe u.

Psychoanalytiker) (1908-1985)
S. 262, 264

Dr. med. DIETER H. FRIESSEM (Psychiater und
Neurologe)

Oberaicher Weg 15, 70771 Leinfelden-Echterdingen
S. 245

Dr. phil. ASSIA MARIA HARWAZINSKI (Religions- und
Islamwissenschaftlerin)

PF 21 03 05, 72026 Tübingen
e-mail: ajidomo@web.de
S. 250

Prof. Dr. UTE LUIG (Ethnologin)

Institut für Ethnologie der FU, Landoltweg 9-11, 14195
Berlin
e-mail: luig@zedat.fu-berlin.de
S. 231

ANTONIO MORTEN (Übersetzer, Schriftsteller),

Darmstädter Str. 15, 50678 Köln Antonio
e-mail: morten@web.de
S. 241

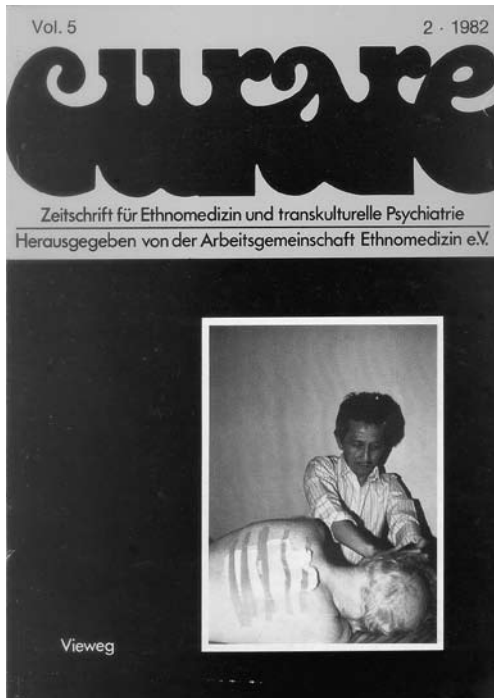
Prof. Dr. phil. SUSANNE RODEMEIER (Ethnologin)

Lehrstuhl für Insulares Südostasien der Universität
Passau
Innstraße 43, 94032 Passau
e-mail: rodemeier@web.de
S. 248

EKKEHARD SCHRÖDER (Nervenarzt, Psychotherapeut)

Spindelstraße 3, 14482 Potsdam
e-mail: ee.schroeder@t-online.de
S. 257

30 Jahre *Curare*: Dokumentation Ausgewählte Titelseiten III: „Der Heilkundige und sein Patient / The Healer and his Patient“



Dan Acierto – ein philippinischer Geistheiliger [Reprint *Curare* 5 (1982) 2]

Die oft überraschenden Erfolge philippinischer „Geistheiliger“, weswegen manche irreführend von Wunderheilern sprechen, sind oft auch mit ein Ergebnis einer sehr persönlichen und spontanen, durch die große räumliche und auch kulturelle Distanz unbeschwernten Begegnung eines Heilsuchenden mit einem Heiler. Dass die philippinischen Exorzisten, spirituellen Operateure oder Logurgen, Gebetsheiler, Glaubensheiler, Magnetopathen oder wie immer sie sich selbst bzw. durch ihre Beschreiber bezeichnet bzw. dargestellt werden, aus ihrem kulturellen Kontext heraus sehr wohl besser verstehbar werden, soll in den nächsten Heften der *curare* durch Beiträge vertieft werden¹.

Dan Acierto, ein in Quezon City arbeitender, sehr zurückhaltender und umsichtiger Mann, hat in langen Wanderjahren auf verschiedenen philippinischen Inseln bei vielen verschiedenen Heilern sehr unter-

schiedliche Techniken, Kenntnisse und Anschauungen erworben und auch in außerphilippinischen Traditionen Anleihen gemacht, um heute mit einem sehr vielseitigen Rüstzeug seine therapeutischen Aktionen durchzuführen. Unter anderem beherrscht er auch die bei uns so bekannt gewordenen „operativen Eingriffe ohne Messer und Narkose“. Seine Hauptdomäne sind jedoch mehr magnetische Heilungen und exorzistische Heilbehandlungen. Auf dem Bild versetzt er gerade einen sehr pessimistischen krebserkrankten Patienten in einen halbstündigen Tiefschlaf. Dan Acierto möchte durch seine Anwendungen einen heilenden Schock bewirken, wie er selber sagt. [ES, Redaktion *Curare*]

Anmerkung: 1) Vgl. PRINZ A. 1982: Das Phänomen spiritueller Operationen auf den Philippinen. *Curare* 5, 2: 81-84 // Zuscriften in *Curare* 5,4:199-202 von H. FIGGE (Gedanken zu pia Fraus), G. BRETZLER (Fauler Zauber), E. GRUBER (Erstaunt, zu A. Prinz) // LICAUCO J.T. 1982. Glaubensheilen in den Philippinen, Irrtum und Wahrheit. Ein Buchauszug (ausgewählte Übersetzungen und Anmerkungen von E. Schröder). *Curare* 5,4: 207-212 // LANDOLT W.1983. Therapeuten und Therapien auf den Philippinen. Gedanken zu traditionellen und modernen Heilmethoden. *Curare* 6,4: 246-248.

Titelfoto von Theo Ott, Seeshaupt, aufgenommen im September 1981 in Manila. Hinweis: Am 16. August 1982 wird im 3. Programm des Bayrischen Fernsehens um 21 Uhr erstmalig Theo Otts Film „Der heilende Schock“ über die philippinischen Heiler gesendet. Der Titel stammt dem den Film einrahmenden Interview mit Dan Acierto und zeigt die Behandlung an einem schwerkranken Krebspatienten aus der Schweiz.

Schulmediziner in Mitteleuropa, z.B. im Heilstollen von Bad Gastein/Salzburger Land [Reprint *Curare* 6(1983)4]

Nach gründlicher Indikationsstellung und umsichtiger Selektion unter der schulmedizinischen – und damit als wissenschaftlich garantierten – Ägide fahren die Patienten unter der monopolisierten ärztlichen Aufsicht mit einer umgebauten Grubenbahn in eine ehemalige Goldmine, den Gasteiner Heilstollen, gelegen oberhalb Bockstein-Bad Gastein im Gasteinertal in einer Höhe von 1280 m. Seine Heilwirkung wurde schon Anfang des Jahrhunderts erstmalig vermutet, nachdem man beobachtete, dass in ihm gehaltene Gefangene die Notzeit trotz schlechter Ernährung besser überstanden als die Eingeborenen. „Der Stollen ist mit seiner Temperatur von 37 bis 41 °C

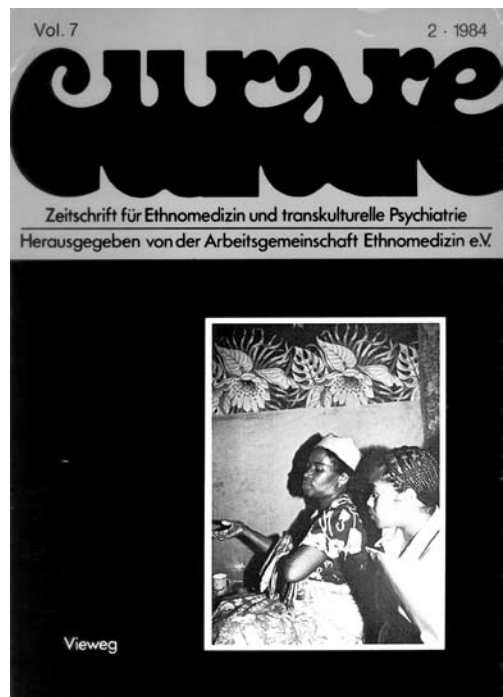


und einer Luftfeuchtigkeit von 80-97 % ein in der Welt einzig dastehendes Heißblutemanatorium (Radium-Ausstrahlung in 20 000 m³ Rauminhalt), das nach langjährigen wissenschaftlichen Aufzeichnungen für viele Krankheiten und Beschwerden unter ärztlicher Anweisung beinahe an Wunder grenzende Erfolge brachte.“ (Nach einer rezenten Postkarte vor Ort) [ES, Redaktion *Curare*]

Valentine Bao, Heilerin in Tolanaro/Madagaskar¹ [Reprint *Curare* 7 (1984) 2]

Der erste Kontakt zu Valentine Bao wurde am 25. März 1982 durch Monseigneur Zévaco, dem Bischof der Diözese Fort Dauphin (heute Tolanaro) an der Südspitze in Madagaskar vermittelt. V. B. spielte einmal eine bedeutende Rolle als Katechetin, jedoch machte sie vor vier Jahren eine bedeutsame persönliche Umorientierung durch. Sie berichtet, dass der „Geist ihrer Ahnenreihe“ sie gerufen hätte, den sie zuvor gar nicht gekannt habe. Am Beginn ihrer Wandlung sei eine Erkrankung gestanden, während der der Geist ihr Handlungsanweisungen gegeben und sie vier Tage lang nichts gegessen und getrunken habe. Als ihre Familie sie wieder auf den Pfad der

Kirche zurück und später sogar ins Hospital bringen wollte, fühlte sie sich zutiefst erschöpft. Zwei Monate versuchte sie, sich an den Weg ihrer Jugend zu readaptieren, schlief dabei schlecht, sah häufig nichts und fiel in Ohnmachten. Der Geist habe aber unüberhörbar sie gefordert. Wegen ihrer Verweigerung des bisherigen Weges suchten die Eltern auch Hilfe bei den ombiasy, den lokalen Medizinmännern, und bedachten die Kirche mit einer großen Spende. Noch acht Monate versuchte Valentine Bao, das Leben einer Christin zu leben, wurde dabei abergläubisch und legte sogar die Bibel unter ihr Bett, völlig verängstigt, bis der Ruf des Geistes stärker wurde gegenüber den schließlich versiegenden Hilfsangeboten der Priester und des sich sehr genieierenden Ehemannes. Während der wiederholten Rufe des Geistes wurde sie einmal von den Klängen der Valiha, der madegassischen Zither, die jemand 14 Tage lang ununterbrochen im Busch spielte, innerlich tief bewegt. Daraufhin habe eine „Tromba-Kranke“² junge Frau zu ihr mit dem Begehren nach Heilung Kontakt aufgenommen. Seither hat V. B. in bis zu sechsmonatigen Heilbehandlungen etliche, vor allem weibliche Klienten in individuellen Sitzungen behandelt. Sie fühlt sich für Geisteskrankheiten, Blutspucken, „Diabetes“ und für



Magen-Darm-Leiden zuständig. In ihrer Diagnostik spielt eine lokale Variante der Astrologie eine Rolle neben der animistischen Tradition. Eine anamnestische Exploration wird von ihr nicht durchgeführt. Heilung geschieht durch den Geist, der mittels einer Heilkraft durch V. B. zur Wirkung kommt. Der Geist wird in den Heilseancen durch die Klänge des Akkordeons herbeigeholt, welches die Valiha in Mad. häufig ersetzt hat.

In der beobachteten Sitzung behandelte V. B. in einer kleinen einräumigen Hütte zwei, wie sie sagt, depressive junge Frauen, deren eine bereits eine längere Behandlung im Hospital hinter sich hat. Diese folgen bei den Klängen des Akkordeons und zweier Rasseln in heftige Trance, die durch die Ruhe und Wärme ausstrahlende Valentine Bao gesteuert wird. Dabei hält sie während der Bittgesänge und auch später wiederholte Male ihre Klientinnen mit ihren Händen an deren kleinen Fingern. Die Requisiten sind sparsam: weiße Erde, ein Goldring, heiliges Wasser, das mit sechs echten Silbermünzen angesetzt wird, ein Spiegel, ein Messer und rote Tücher. Die beobachtete Sitzung dauerte eine knappe halbe Stunde, während derer in Gesang, Gebet und mit Ratschlag und einigen rituellen Handlungen unter Leitung der

Trance der Klientinnen eine Art Ich-Stärkung durchgeführt wurde. Ein Priester der Gemeinde durfte für mich als Dolmetscher ins Französische dabei sein. Die eindrucksvolle Behandlung ließ natürlich viele Fragen offen. V. B. wirkte auch später so entspannt und heiter wie vor und während der Behandlung. Für Bischof Zévaco galt die Erlaubnis meiner Teilnahme als ein gutes Zeichen nach vier Jahren, als ein erster Kontakt. Für ihn besteht die Hoffnung, dass V. B. vielleicht für die Gemeinde in seinem Sinne noch nicht ganz verloren ist. (nach Feldnotizen vom 25. und 26.3.1982)

EKKEHARD SCHRÖDER

Anmerkungen: 1) Titelfoto von Theo Ott (Seeshaupt), März 1983 während der Dreharbeiten zu dem Dokumentationsfilm „Schamanen im Dornenland“ (vgl. erste Aussendungen SW3 am 21.1.84 u. WDR3 am 17.2.84) // 2) Mit „Tromba“ wird die Kultgemeinde und der gleichnamige Besessenheitskult in Madagaskar bezeichnet, vgl. dazu besonders: ESTRADE Jean-Marie 1977. *Un culte de possession à Madagascar – le Tromba*. Paris: Ed. anthropos.

Heiler aus Tonga, Entspannungsmassage im Rahmen einer psychiatrischen Behandlung. [Reprint *Curare* 11 (1988) 3]

Das Foto stammt von W. Jilek¹, der in diesem Heft ausführlich referiert [Mental Health, Ethnopsychiatrie and Traditional Medicine in the Kingdom of Tonga. *Curare* 11,3(1988)161-176]. Ebenfalls aus der methodischen Perspektive der Psychiatrie heraus diskutiert Alexander Boroffka eine ausführliche Fall-darstellung eines wahnkranken Kameruner Patienten. Mit diesen Hauptartikeln und weiteren psychotherapeutischen Beiträgen setzt dieses *curare*-Heft die Reihe von Arbeiten zur transkulturellen Psychiatrie fort, die zur Aufgabenstellung der Zeitschrift gehört. Neben etlichen Einzelarbeiten, vor allem von Jilek in diesem Organ, haben sich speziell folgende Hefte der Thematik gewidmet²: 4/80 – 1/81 – 2/81 – 3/84 – 2/87 – 3+4/89 – 3/90 – 4/90 – 1/93 – 2/93 – 3+4/93 – 1/94 – 2/95 – 2/96.

Anmerkungen: 1) Wolfgang Jilek ist 2002 auf der 15. Fachkonferenz Ethnomedizin in Münster zum Ehrenmitglied der AGEM ernannt worden. Eine ausführliche Würdigung inklusive der Dokumentation seiner Arbeiten finden sich in KRAHL Wolfgang 2003. Laudatio auf Professor Wolfgang Jilek zur Ernennung als Ehrenmitglied der AGEM. *Curare* 26(2003)1+2: 168-171. // 2) Eine Dokumentation aller Beiträge zum Thema „30 Jahren Transkulturelle Psychiatrie in der Zeitschrift *Curare* erscheint in *Curare* 32(2009)1.

Geringfügige redaktionelle Überarbeitung dieser Zusammenstellung: EKKEHARD SCHRÖDER

